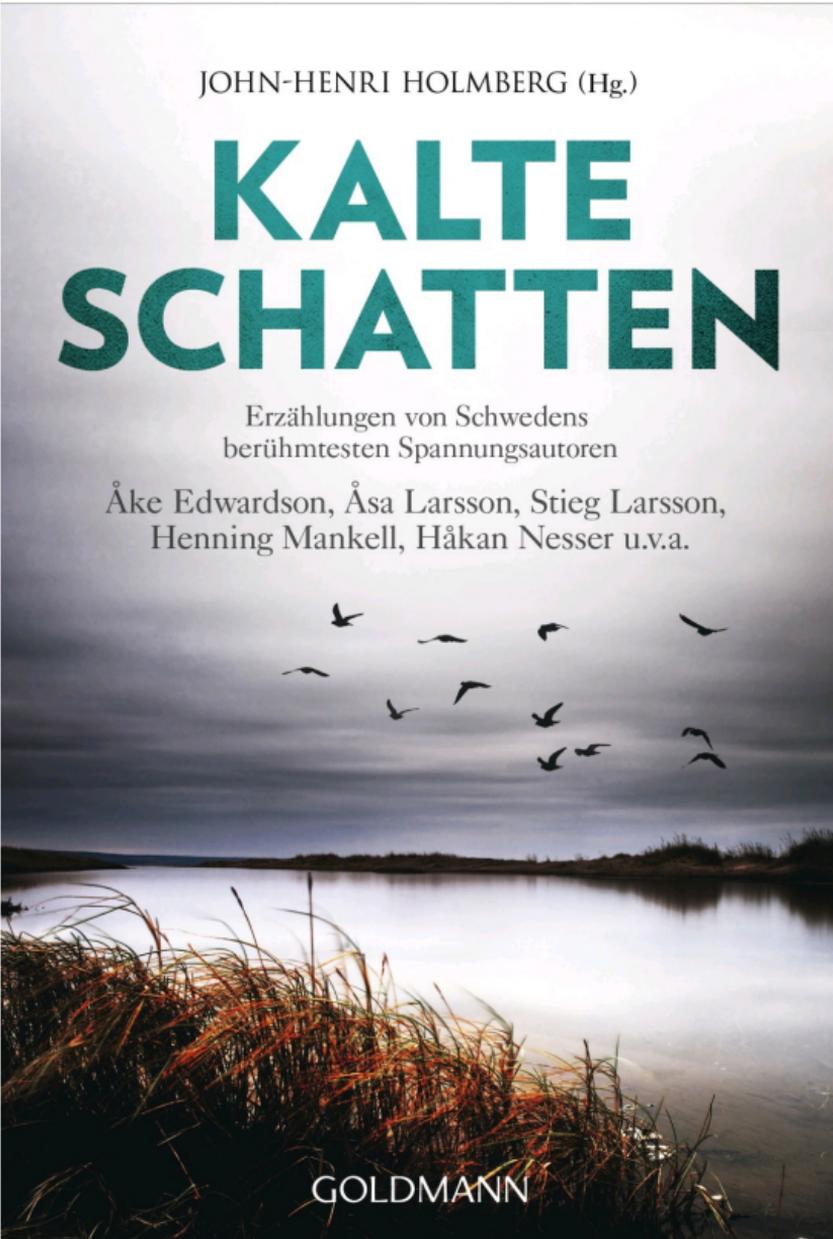


JOHN-HENRI HOLMBERG (Hg.)

# KALTE SCHATTEN

Erzählungen von Schwedens  
berühmtesten Spannungsaotoren

Åke Edwardson, Åsa Larsson, Stieg Larsson,  
Henning Mankell, Håkan Nesser u.v.a.



GOLDMANN

ging es doch.« Agges dunkle Stimme, die immer so selbstverständlich klang. Sie hat mindestens dreißig Kilo zugenommen, und noch immer kann man ihr unmöglich widersprechen. »Ich habe Decken im Auto«, sagt sie. »Es findet sich immer eine Lösung.«

Johanna nickt und lächelt. Warum hat sie zu alledem Ja gesagt? Ihre erste Reaktion beim Anblick der Einladung über Facebook war ein schreiendes Nein. Und dennoch. Allein die Tatsache, dass jemand sie eingeladen hatte, dass sich jemand an sie erinnerte.

Pia hat schon die Kaffeemaschine in Gang gesetzt. Genau wie früher fügt sie sich ein, ohne viel zu sagen, und steht

dennoch bald im Mittelpunkt – die Hübscheste von allen. Kleine, feine Fältchen um die Augen, wenn sie lacht.

»Ach Quatsch!«, sagt Agge. »Jetzt trinken wir erst mal einen Sekt!«

Und der Korken fliegt an die Decke.

Das Feuer brennt, ein richtiges Lagerfeuer. Ihre Gesichter glühen. Die Dämmerung der Mittsommerzeit ist blau und durchsichtig, und sie hüllen sich in ihre Schlafsäcke. Sie weiß, dass sie zu schnell und zu viel trinkt.

Es war Marinas Idee, dass sie einander feiern, eine nach der anderen. Sie haben auf Marinas neuen Führungsposten in der Personalvermittlung angestoßen und auf

Pias neue Liebe, die ihr einen Antrag gemacht hat – aller guten Dinge sind drei! Darauf, dass Marina am Zehnkilometerlauf der Frauen teilgenommen und Agge eine Umschulung zur Gärtnerin gemacht hat – endlich lebt sie ihren Traum! Ein Hoch auf unsere Träume! Marina ist seit achtzehn Jahren verheiratet und liebt ihren Mann noch immer – Prost! – und Pia hat sich nach ihren Schwangerschaften neue Brüste machen lassen – ein Hoch auf die neuen Titten! – und auf all die Kinder, die so gut in der Schule sind – Prost! Prost! Prost! – und ganz besonders auf Agges Ältesten, der für die Jugendnationalmannschaft im

Schwimmen ausgewählt wurde.

»Und was ist mit dir, komm schon, Jojjo!«

Sie weiß, dass es ein Fehler war, hierherzukommen. Ihr Leben ist nichts, was man bei solchen Anlässen vorzeigen könnte. Es gelingt ihr, einen Toast auf ihre Tochter Lisette auszusprechen, die nach dem Abitur gleich einen Job gefunden hat, und sie entschuldigt sich anschließend damit, dass sie sich kurz im Wald die Beine vertreten müsse.

Inzwischen gibt es hinter den Hütten Toiletten, aber sie macht es so wie damals. Hockt sich hinter eine Fichte.

Ein wenig Urin spritzt auf den einen Schuh. Zwischen den Zweigen hindurch

sieht sie, wie das Feuer in der Ferne zur Glut verglimmt, sieht die Silhouetten der Frauen mittleren Alters ringsherum.

Worauf hätte sie noch anstoßen können? Dass sie geschieden ist und keinen Neuen gefunden hat? Dass es seit Lisettes Auszug so still ist in der Wohnung? Sie kann sich nicht einmal dazu durchringen, sich im Internet auf Partnersuche zu begeben, denn dann würde sie sich wie der letzte Passagier im Nachtbus aus der Stadt fühlen, wo alle schon verzweifelt sind und das nehmen, was sich bietet. Sie weiß ja, dass unzählige Menschen ihre Liebe auf diesen Seiten finden, also muss wohl mit ihr etwas nicht stimmen. Eigentlich ist es